Nach Viborg - des Marsches wegen

Neumünster (sg) — Die Reservisten-Marschgruppe Schleswig-Holstein/Hamburg nahm jetzt zum dritten Mal am HAERVEJTS-MARSCH in Viborg/Dänemark teil, wobei 2 x 45 km zu bewältigen waren. Die Initiative ging vom StOffzRes im TerrKdo SH/DBvAFNORTH, Oberstlt Dolenga, und vom VdRBw-Landesvorstand Schleswig-Holstein aus.

32 Marschierer und eine Versorgungsgruppe unter Führung von HptFw d.R. Schnack hatten sich beim TerrKdo in Kiel versammelt, als der Delegationsleiter, Oberstlt d.R. Heinz-Günter Liepelt, dem StOffzRes die Teilnehmer meldete. Im mot-Marsch ging es dann mit NATOBefehl nach Viborg (rund 250 km), wo die Fahrzeugkolonne am späten Nachmittag in der Kaserne des Prinzen-Leibregiments eintraf. Enttäuscht mußten die Reservisten feststellen, daß »ihre« Unterkunft nicht mehr existierte. Die Baracken waren abgerissen. Und eine leere Exerzierhalle mit nacktem Betonfußboden lud nicht gerade zum Verbleiben ein.

Aber was kümmert's Entbehrung gewohnte Reservisten?! Beurteilung der Lage — Entschluß - die Ausführung folgte sofort, denn Matratzen und Decken konnten mit »Amtshilfe« der dänischen Armee schnell beschafft werden. Schließlich bot auch noch ein nahegelegener NATO-Flughafen Unterbringung an. Der marschfreie Freitag wurde von einigen für einen ausgiebigen Stadtbummel genutzt. Und natürlich auch für Kontakte. Andere trieb's zu einer Fahrt indie herrliche Umgebung rings um Viborg. Das Dienstliche zeichnete sich aber bereits ab, als sich die Campingplätze und Exerzierhallen mit Marschierern füllten. Von Norwegen, Schweden und Belgien kamen sie; aber man vermißte die Amerikaner, Engländer und Israelis, die sonst immer mitmachten. Am Samstag kam schon um vier Uhr Bewegung ‚in die Massen', denn eine Stunde später war der Start für die erste Tour über 45 km frei gegeben. Die erste deutsche Gruppe wurde von OLt d.R. »Mac«Gill angeführt, die zweite von Hptm d.R. Sauerzweig.

Beide Gruppen fielen durch munteren Marschgesang auf. Westerwald, blaue Dragoner, Heller und Batzen und so. Das Repertoire ist nicht gerade umwerfend. Reservisten sollten des öfteren singen . . .

Trotzdem wurden die Deutschen nicht nur unterwegs, sondern auch vom Viborger Bürgermeister herzlich begrüßt.

Und herzlich war auch das Einvernehmen beim »Blasenball«— auf Dänisch ‚vablebal'.

Der Marsch selbst? Die zweimal 45 km waren am Sonntag gegen 15 Uhr vergessen; ein Marsch »in der Sonne«, im Kampfanzug, über Straßen und morastige Wege. Aber — was soll's?

Von den 32 Marschierern baute nur einer ab. Ein Erfolg, der nicht zuletzt auf die gute Betreuung durch die Versorgungsgruppemit Stabsarzt Dr. Butz vom JgBtl 381, Flensburg zurückzuführen ist. Kondition muß man haben. Dann winkt auch nebenbei — der »Lohn«. Denn — unter die Haut ging der Beifall beim Einmarsch als erste ausländische Gruppe unter Vorantritt eines dänischen Musikkorps. Sie wurde über Lautsprecher im Stadion besonders erwähnt — wie auch übrigens in der Tagespresse und im Fernsehen.

Sichtbares Zeichen für den Erfolg - die VIBORG-Medaille. Aber Anerkennung sprachen auch TerrKdo SH/DBV-Bereich AFNORTH sowie der VdRBw-Landesvorsitzende, Major d.R. Dr. Moll, aus, der bei dieser Gelegenheit HptFw a.D. Schnack mit der Ehrennadel in Bronze auszeichnete.

Jetzt gehen die Marschierer in ein Trainingslager nach Mittenwald, um sich auf den SAGA-Marsch in Norwegen vorzubereiten.

Das Foto zeigt einen Teil der vom Landespressereferenten, Hptm d.R. Sauerzweig, angeführten Marschgruppe. Das Tempo wurde durch die »flotte« Beteiligung von zwei Reservistinnen der Königlich Dänischen Marine nicht gedrosselt. Der Schein (des Lachens) trügt also. . .

Nach Tunis - der Gräber wegen

Stuttgart — Die Landesgruppe Baden-Württemberg übernimmt in Zusammenarbeit mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. voraussichtlich Ende September 1972 die Betreuung eines deutsch-englischen Soldatenfriedhofes in Nord-Afrika, 20 km südlich von Tunis. Zwei Gruppen in Stärke von jeweils 20 bis 30 Mann werden je acht Tage zum Einsatz nach Tunesien geflogen.

Ihr Auftrag: Einfassung des dortigen Soldatenfriedhofes, d.h. Erdarbeiten und Bruchsteinmauerarbeiten. Ohne Erneuerung der bisherigen Einfassung werden die Gräber vom Wüstensand zugeweht.

Es ist das erste Mal, daß deutsche Reservisten in Nordafrika eingesetzt werden sollen, und entsprechend groß sind noch die Schwierigkeiten, die sich dem Vorhaben entgegenstellen. Die Landesgruppe hat aber mit den entsprechenden Stellen Verbindung aufgenommen.

Weitere Informationen in dieser Sache erfolgen rechtzeitig über die KreisOrg-Leiter und HFwRes. Diese Vorinformation soll dazu dienen, daß interessierte Kameraden acht Tage Ende September vorausschauend einplanen.

Nach Washington - des CIOR-Wettkampfes wegen

Bonn (jk) — Die sechs deutschen Mannschaften können sich beim sportlichen Rahmenprogramm zum 25. CIOR-Kongreß (7.—12. August in Washington) beruhigt der internationalen Konkurrenz stellen; an sorgfältiger Vorbereitung und intensivem Training für die Wettkämpfe mangelte es nicht. Lange schien der Wettkampf gefährdet, denn der Sprung über den großen Teich verursachte einige Transportschwierigkeiten. Die deutsche Luftwaffe konnte das Problem mildern, als nach mehreren Vorsprachen unseres CIORVizepräsidenten Erhard Peters zur Stützung der NATO-Aktion »CIOR-Wettkämpfer-Transport 1972« dem damaligen Staatssekretär Dr. G. Wetzel die Mitfluggenehmigung im Rahmen der Versorgungsflüge für deutsche Ausbildungseinheiten USA auch für 25 ausländische Teilnehmer erteilt wurde. Dem BMVg Dank für diese verständnisvolle Hilfe.

Übrigens: Getragen vom sportlichen Inhalt wurde im letzten CIOR-Beitrag (»Fahrkarte nach den USA«. 7/72) in der Setzerei ein klassischer »Zeilensprung« vollführt; da die Betroffenen für neue Disziplinen Verständnis aufbringen — hier der richtige Text:

»Die erfolgreiche Durchführung des Trainingslehrgangs I unter der Leitung von Hptm d.R. Bockenheimer veranlaßte Oberstlt Erichsen vom Bundeswehramt — als kritischer Beobachter des Inspizienten für Reservisten schon beim Auswahllehrgang dabei — zur Feststellung:

(Zitat) ! !

Hals und Beinbruch unserer Mannschaft, die den 1. Platz verteidigt. Ob sich die Überraschung von Hannover wiederholt? ? ?

Das hängt nicht zuletzt von unseren sechs »RO-Gruppenführern« ab: KptLt Graetke, Lt Holzweg, OLt Jaeckel, OLt zS Strutz, OLt Freiberg, OLt Neisberger.

sten-report++reservisten-report

Freiwillig für die Freiheit

Crailsheim — Weit über tausend Reservisten nahmen am »Tag des Reservisten 1972« in Crailsheim teil. Veranstalter war die Kreisgruppe Crailsheim des VdRBw-Bezirksverbandes Nord-Württemberg. Diese Veranstaltung wurde unterstützt von den amerikanischen und französischen Streitkräften. Der Befehlshaber im Wehrbereich V, Generalmajor Dr. Ferdinand M. von Senger und Etterlin, dankte während eines Empfangs des Oberbürgermeisters der Stadt Crailsheim den Reservisten für ihre Aktivität. Er fügte hinzu: »Sie bringen mit Ihrem freiwilligen Engagement etwas zum Ausdruck, was einen großen Stellenwert in unserer Gesellschaft haben sollte; Sie übernehmen freiwillig zusätzliche Pflichten für die Allgemeinheit.« General Dr. von Senger und Etterlin dankte dem Crailsheimer Oberbürgermeister Zundel, der die Schirmherrschaft über diese Veranstaltung übernommen hatte.

Während des »Tags des Reservisten« wurden u. a. ein 20-km-Gepäckmarsch für Einzelkämpfer nach den Regeln des Militärischen Fünfkampfes sowie ein Schießen um den Bezirkswanderpokal durchgeführt. In wehrpolitischen Arbeitskreisen kamen Themen wie: »Demokratie und Verteidigung« und »Demokratie erfordert Mitarbeit - der Reservist als Staatsbürger« zur Sprache.

Der Landesgruppe Baden- Württemberg gehören etwa 8 000 Reservisten an. Sie haben sich in 230 Reservistenkameradschaften zusammengeschlossen, um sich hier über die in ihrer aktiven Dienstzeit erworbenen militärischen Fachkenntnisse hinaus weiterzubilden.

Zwei Wochen weniger

Horb (qua) — Zu einem Informationsgespräch über die neuen Beförderungsrichtlinien hatten der StOffzRes im Wehrbereich V, Oberstlt Scholz, und der Landesvorsitzende des VdRBw, Oberstlt d.R. Manfred Ulmer, Reserveoffiziere aus allen Landesteilen in das Ausbildungszentrum Empfingen bei Horb eingeladen. Der Referent, Oberstlt Piper, Dezernent im Personalstammamt Köln, sprach über die Personalplanung, Mob-Einplanung sowie über Wehrübungs- und Beförderungsbestimmungen. Er betonte, daß Beförderungen keine Belohnung für Geleistetes seien, sondern zukunftsorientiert nach Bedarf vorgenommen werden.

Das Personalstammamt wolle die Wünsche der zu einer Wehrübung bereiten Reserveoffiziere weitgehend berücksichtigen.

Oberstlt Piper würdigte das Engagement der Reservisten im VdRBw. Aufgrund der Initiative des Verbandes sei vorgesehen, bei engagierten Reservisten die Wehrübungsdauer für Beförderungen um zwei Wochen zu verkürzen. Im Anschluß an das Referat stand Oberstlt Piper bereitwillig zu Personalgesprächeri zur Verfügung. So konnte sich jeder anhand der Persomalstammkarte aus berufenem Munde beraten lassen.

Das ist der große Augenblick

nach dem Einsende-Wettbewerb des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e. V., als FORTUNA — hier Fräulein Becker vom MÖNCH-Verlag Koblenz/Bonn — 82 mal in das Füllhorn greift. 82 glückliche Gewinner, die bei den Olympischen Spielen dabei sein dürfen. Die Unterkunft wird durch die Bundeswehr sichergestellt, die auch Fahrten zum Olympia-Stadion ermöglicht und Verpflegung — gegen geringes Entgelt — ausgibt. Dabei sein, sich unter die Menschen aus aller Welt mischen, das Münchner Flair genießen — wer wollte das nicht? Der Pressechef des Verbandes, Gerhard von Jutrczenki, überwachte die Auslosung, zusammen mit Angestellten des VdRBw. Sie alle wünschen den glücklichen Gewinnern erlebnisreiche Tage in der bayerischen Metropole.

»Wo ist denn da das Hauptquartier?«

Man wartete nicht, bis einer ein Zeichen gab, sondern hängte sich mit einem Informationsstand einfach an die Ausstellung UNSER HEER an, die in Nördlingen gezeigt wurde. Das war gut so, denn die nordschwäbische Stadt ist ohne Garnison. Der Organisationsleiter im Bereich VKK 612, Hptm d.R. Daschner, und der HFwRes beim KWEA Donauwörth, Erwin Schmidt, nutzten diese Gelegenheit, um Ziele und Aufgaben des Reservistenverbandes »an den Mann« zu bringen. Und das war überwiegend die Jugend, die den beiden das Werbematerial förmlich aus der Hand riß. Erkundigte sich da ein 11jähriger Knirps: »Wo ist denn da das Hauptquartier? Ich möchte nämlich zu den Fliegern!« — Dank an den Kommandeur VKK 612, Oberstlt Kimberger, der den ‚Reservisten-Einsatz' vorbildlich unterstützt.

Weinheim verlor Pokal

Eppingen — Am 1. Juli gingen hundert Reservisten aller Dienstgrade aus 13 Kreisgruppen in Eppingen an den Start, um den Wanderpreis der Bezirksgruppe Nordbaden auszuschießen. Mit der Durchführung und Leitung des KK-Schießens war der Bezirksvorsitzende, Major d.R. Roland Ziegler (Mannheim), betraut worden. Die Mannschaften kamen aus Mannheim-Stadt/ Land, Heidelberg-Stadt/ Land, Mosbach, Buchen, Tauberbischofsheim, Bruchsal, Sinsheim, Karlsruhe-Stadt/Land und Pforzheim-Stadt/ Land. Verteidiger des Bundeswehr- Wanderpokals war die RK Weinheim (Kreisgruppe Mannheim-Land). Dieses Mal behielt die RK Eppingen (145 Ringe) vor der RK Mannheim (138) und der RK Plankstadt (137) die Oberhand.

Die Pockinger waren nicht zu schlagen

Landshut — Unter der Schirmherrschaft des Kommandeurs der JgBrig 11, Oberst Graf von Treuberg, des Landrats des Kreises Bogen, Hafner, und des 1. Bürgermeisters der Stadt Bogen, Neueder, führte das VBK 66 (Landshut) jetzt zum fünften Mal sein alljährliches Vergleichsschießen durch. An dem Wettkampf beteiligten sich 107 Mannschaften, darunter 56 des VdRBw und DSKB, 32 der Bundeswehr und 19 der Stadt- und Landpolizei, des BGS, des Zollgrenzdienstes, der GrePo, des Justizvollzugsdienstes sowie der KWEAs. Dieser Vergleichskampf sei bereits zur Tradition geworden, sagte der stellvertretende Kommandeur des VBK 66, Oberstlt Bauer; er führe nicht nur Reservisten aus dem Regierungsbezirk zusammen, sondern trage auch dazu bei, die Kontakte mit der Bevölkerung zu vertiefen.

Nach vier Stunden hatten über 400 Wettkämpfer die Sieger ermittelt:

— Bei den Reservisten siegte die RK Pöcking 1 vor RK Pökking 2;

— bei den Gästen die GrePo Passau vor der Mannschaft des Hauptzollamtes Passau und

— bei der Bundeswehr GebPz JgBtl 234 (2.) Pöcking vor der StKpJgBrig 11 Bogen.

Uffz d.R. Bruno Hasler erhielt für hervorragende Einzelleistungen einen Sonderpreis.